

## Haiges Durchbruchversuch gescheitert.

**Berlin, 25. Nov. (WFB. Nichtamtlich.)** Auf dem Schlachtfeld von Cambrai ist der von großen englischen Hoffnungen begleitete, tagelang mit stärksten Kräften fortgesetzte Durchbruchversuch des Generals Haig am 24. November bereits in östliche Teilangriffe zerfallen. Diese richteten sich vornehmlich mit tiefgeliebten Maschinenangriffen gegen die einzelnen Brennpunkte des Riesen-Schlachtfeldes, da diese nördlich der Einbruchsstelle liegen. Gegen das vielfach vergeblich benannte Inchy führte der Feind abermals rücksichtslos mehrfach starke frische Kräfte vor. Eine Angriffswelle nach der andern brach in unserm Vernichtungsfeuer zusammen. Nach viermaligem blutigen Anlaufe wurde der Feind im Gegenstoße geworfen und ihm von unserer verfolgenden Infanterie Gelände entzogen. In den weichenden Feind schlug das Vernichtungsfeuer unserer Artillerie und Maschinengewehre und ließ ihn an diesen Stellen besonders schwere Verluste erleiden. Vor unseren Stellungen türmten sich die Häufen gefallener Engländer. Weiter östlich versuchte der Gegner den ihm am 23. entzogenen Bourlon-Wald nebst Dorf wieder in seinen Besitz zu bringen. Von allen Kampf-mitteln begleitet, drangen unter unsäglichen Verlusten die dichten englischen Angriffskolonnen langsam bis zum Dorfe vor. Hier traf ihn der in der regnerischen Nacht der erfolgende Gegenstoß unserer Gardefüßkämpfer und warfen den Feind mit Kolben und Bajonett in seine Ausgangsstellungen zurück, während an den Waldrändern schon vorher zeitliche Angriffe blutig zusammengebrochen waren. Wiederum blieb hier eine neue große Anzahl zerstoßener Tanks vor unseren Stellungen liegen.

In dem Südbogen der Einbruchsstelle griff der Feind einer schweren Schlappe am frühen Morgen wiederholt Banteux an. Die Angriffe gelangten nicht einmal an unsere Linien heran. 11 neue Tanks brachen vor unseren Linien zusammen.

In Flandern nahm von Mittag an im Abschnitt südlich Boesinghe-Staden bis Jandoorbe das feindliche Feuer dauernd zu und erreichte von 5 Uhr 45 nachmittags an größte Stärke. Größere Angriffe erfolgten nicht. Nur an der Straße Ypern-Menin brachen gegen Abend mehrere hundert Mann zum Angriff vor. Der Vorstoß scheiterte restlos im Feuer und Handgranaten Kampf. Nachts flaute das heftige Feuer ab, blieb aber in Gegend Passchendale in größerer Stärke liegen.

An der französischen Westfront war wie an den Vortagen die Gefechtsintensität fast an der ganzen Front nach wie vor rege. Vorstöße der feindlichen Abteilungen in größerer Stärke wurden abgewiesen.

In der Gegend von Craonne, in der Champagne, auf dem östlichen Maasufer und im Sundgau nahm das Artilleriefeuer und Minenfeuer zeitweise größere Stärke an. Eigene Stoßtruppenunternehmungen glückten.

In Italien verblutete bei vergeblichen Angriffen im Brentatal und gegen von uns genommene Höhen gemachte Angriffe der Italiener.

## Englische Angriffe auf Inchy abgewiesen.

### Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, den 26. November (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern nur zeitweilig zwischen Boesinghe und Gheluvelt gesteigerte Feuerintensität. Vorfeldkämpfe verliefen für uns erfolgreich und brachten Gefangene ein. Nordöstlich von Passchendale scheiterte der Vorstoß eines englischen Bataillons.

Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seine Angriffe auf Inchy. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Abwehr und Angriff bewährten Truppen wiesen auch gestern den Feind restlos ab.

Unser Vernichtungsfeuer schlug in feindliche Truppen-

ansammlungen und in die Bereitstellung zahlreicher Panzerkraftwagen südlich von Graincourt. Schwächere Infanterie stieß gegen Bourlon vor; sie wurde zurückgeworfen.

Aus den letzten Kämpfen bei Bourlon hinter unseren Linien verbliebene Engländer wurden in blutigem Nahkampf gesäubert. Acht Offiziere, mehr als dreihundert Mann an Gefangenen, zwanzig Maschinengewehre wurden erbeutet.

Am Südwestrande des Waldes Bourlon und westlich von Fontaine brachten uns nächtliche, sehr heftige Handgranatenkämpfe den erwünschten Geländegewinn.

Nördlich von Banteux griff der Feind nach heftigem Trommelfeuer an. Es wurde abgewiesen.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach stärkster Feuersteigerung griff der Franzose in vier Kilometer Breite zwischen Samogneux und Beuumont an. Seine ersten Angriffswellen, durch unser Infanterie- und Artilleriefeuer zerprengt, stuteten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Mehrfache Anstürme neuangesehener Kräfte brachen in unserer Abwehrzone zusammen. Zahlreiche Turkos, Juaven und andere Franzosen wurden gefangen.

Das starke Feuer griff von dem Kampfelde auch auf die benachbarten Abschnitte über und hielt namentlich zu beiden Seiten von Ornes tagsüber in großer Stärke an.

Infanterie, Schlacht- und Jagdflieger griffen trotz heftigen Sturmes und Regens erfolgreich in den Kampf ein und unterstützten auf dem Gefechtsfelde bei Cambrai und an der Maas unermüdlich Führung und Truppen.

### Östlicher Kriegsschauplatz

und

### Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

In östlichen Gebirgskämpfen erzielten unsere Truppen Erfolge und behaupteten sie gegen italienische Gegenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Die Sprachenverordnung für Flandern gefährdet?

Die „Tägl. Rundschau“ bringt einen Bericht, in dem es heißt: Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Selbstsame Kunde bringt aus Holland herüber: Dem „Comite national“ sei es gelungen, durch die Vermittlung neutraler Persönlichkeiten die deutsche Verwaltung in Belgien zur Zurücknahme der Sprachenverordnungen in Flandern, soweit sie sich auf das „Comite national“ beziehen, zu bestimmen. England habe gedroht, die Einführung von Lebensmittel sofort einzustellen, wenn die deutsche Verwaltung den Flamen ihr gegebenes Wort halte. So schließt England im Bunde mit Amerika das Recht der kleinen Völker auf ihre Muttersprache. Nur wer sich verweigert, erhält Brot! Das „Comite national“ ist die weitest verzweigte Körperschaft im ganzen Land und nimmt sie eine Ausnahmestellung ein, dann ade Sprachenverordnung! Was dem einem recht ist, ist dem anderen billig. Wir hoffen denn doch, daß der deutsche Reichskanzler genug in die Küche internationaler Ränke zur Schwächung des deutschen Ansehens hineingesehen hat, um hier nach dem Rechten zu sehen, den Flamen und den Deutschen zu ihrem Recht zu verhelfen und die ihm Unterstellten Brüsseller Stellen zu Wahrung des deutschen Ansehens anzuweisen.

## Armee und Marine für die Bolschewiki.

**Kopenhagen 24. Nov. (WFB. Nichtamtlich.)** Der Auslandspresserepresentant der Bolschewiki an der schwedischen Grenze erhielt ein amtliches Telegramm aus Petersburg vom 23. November, wonach jetzt auf der Seite der Bolschewiki stehen die gesamte Armee und Flotte, sowie der gesamte nördliche, östliche und südöstliche Teil des Reiches mit den Städten Petersburg, Moskau, Kiew und Odessa, sowie das Uralgebiet und Sibirien.

Von den Fronten kommen Hunderte von Abgeordneten, die die Mitteilung vollständiger Solidarität der neuen Regierung überbringen. Die Lebensmittelfrage ist ernst, jedoch ist es bisher mit Anstrengungen gelungen, die Schwierigkeiten zu überwinden. Es ist nur schwierig, Brot zu beschaffen. Die niedrigen Eisenbahnbeamten stehen auf der Seite der Bolschewiki. Die Sabotage der höheren Beamten ist daher von geringer Wirkung. Der Oberstkommandierende General Duchonin ist verhaftet worden. Die Wahlen für die gegebende Nationalversammlung haben bei der Flotte stattgefunden und beim Heere begonnen.

## Hunde an die Front!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Alcebal-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell und gesund sind und mindestens 40 cm Schulterhöhe haben. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Auf's Beste werden die Diensthunde gepflegt und gefüttert. Die Hunde werden von Fachdressuren ausgebildet — im Erfolgsfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die betreffende Befehlsstelle gelangt. Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von für den Kriegsdienst geeigneten Hunden, welche, sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Wer zögert?

Anmeldungen nimmt entgegen die Kriegs-Hunde-Schule Armee-Abteilung A, Deutsche Feldpost 128. Die gemeldeten Hunde werden durch Mannschaften der Kriegs-Hunde-Schule abgeholt.

## Ortsausschuß für Jugendpflege.

### Bekanntmachung.

Die Vorsitzenden vom Jünglingsverein, der Jugendwehr und den beiden Turnvereinen haben sich dahin geeinigt, die turnerischen und militärischen Übungen gemeinschaftlich unter dem Namen **Jugendvereinigung** vorzunehmen. Während der Wintermonate ist wöchentlich einmal Übung und zwar mittwochs abends von 8 Uhr ab im Saale des Gasthaus „Zum Hirsch“. Die Eröffnung der Übungen findet statt Mittwoch, den 28. d. Mts., wozu alle jugendlichen Mitglieder der genannten Vereine eingeladen sind; auch die Jugendlichen, welche keinem Verein angehören, werden gebeten der Jugendvereinigung beizutreten. Herr Kaplan Bleutgen wird in der Eröffnungsrede über Notwendigkeit, Zweck und Ziel der Vereinigung sprechen. Jedem vernünftigen, einsichtsvollen Menschen wird es einleuchten, daß die Übungen für die jugendlichen Arbeiter in gesundheitlicher Hinsicht vom größtem Nutzen, ja sogar notwendig sind. Unsere Jünglinge verrichten ihr Tagewerk fast ausschließlich in dumpfen, ungesunden Fabrikräumen oder Werkstätten und meistens in gebückter Stellung. Da ist es für den jungen, noch biegsamen Körper eine große Wohltat, wenn er durch turnerische und militärische Übungen gelenkt gemacht und gestreckt wird, die Muskeln gestärkt werden, wodurch die Gesundheit erheblich gefördert wird. Die Jugendvereinigung wirkt auch erzieherisch auf ihre Mitglieder ein. Darum sollten alle Eltern und Lehrherren, welche auf das Wohl ihrer Söhne und Lehrlinge bedacht sind, darauf dringen, daß diese sich an den Übungen beteiligen. Es wird noch bemerkt, daß den Teilnehmern keinerlei Auslagen verursacht werden.

Flörsheim a. M., den 27. November 1917.

Der Vorstand.





## Bekanntmachung.

Die nächste Fleischkartenausgabe findet am Donnerstag den 29. und Freitag den 30. ds. Mts. vormittags von 8—12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer 2 statt. Am Donnerstag für den Oberflecken und Freitag für den Unterflecken.

Flörsheim a. M., den 27. November 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

## Bekanntmachung.

Die Kriegs- und Kreisjugendfamilien-Unterstützungen sowie die Nachzahlung der erhöhten Unterstützungen ab 1. Nov. d. Js., gelangen am Freitag, den 30. ds. Mts. von 8—12 Uhr vormittags zur Auszahlung.

Die Militär-Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten, Pensionen, Hausmieten und sonstige Barunterstützungen gelangen am Samstag, den 1. Dez. ds. Js. von 8—12 Uhr vormittags zur Auszahlung.

Flörsheim a. M., den 27. November 1917.

Die Gemeindefasse: Claas.

## Butter-Ausgabe.

Die nächste Ausgabe von Butter erfolgt am Donnerstag den 29. November d. Js. nachmittags 2½ Uhr beginnend, im hiesigen Rathaushof gegen Vorzeigung der Butter-Ausweisarten.

Die Ausgabe geschieht genau nach der Reihenfolge der Kartennummern, und zwar:

|                            |  |
|----------------------------|--|
| von 2—2½ Uhr von Nr. 1—300 |  |
| " 2½—3 " " " 301—600       |  |
| " 3—3½ " " " 601—900       |  |
| " 3½—4 " " " 901—Schluß    |  |

Es erhalten:

|                                                           |  |
|-----------------------------------------------------------|--|
| Fam. mit 2 Pers. 100 g Butter z. Preise von 0,60 Mk.      |  |
| " " 4 " 150 " " " " 0,90 Mk.                              |  |
| " " 6 " 200 " " " " 1,20 Mk.                              |  |
| " " 8 " 250 " " " " 1,50 Mk.                              |  |
| " mit mehr als 8 Pers. 375 g Butter z. Preise v. 2,25 Mk. |  |

Es wird gebeten, möglichst abgezahltes Geld mitzubringen.

Flörsheim, den 27. November 1917.

Der Bürgermeister: Laud.

## Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Dezember ds. Js. beginnt die kostenpflichtige Beitreibung der noch nicht gezahlten Staats- und Gemeindesteuerbeträge.

Flörsheim a. M., den 27. November 1917.

Die Gemeindefasse: Claas.

## Kofales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 27. Nov. 1917.

In den nächsten Tagen wird hier ein Sachverständiger sein, zur Taxierung und Abnahme gebrauchter, aber nicht mehr verwendbarer Kleidungsstücke. Bessere Familien, welche über derartige Sachen verfügen mögen davon auf dem Rathaus Meldung machen. — Die Verabfolgung von Bezugsscheinen wird in Zukunft von der Rückgabe der abgetragene Stücke abhängig gemacht werden.

Jungwehre Flörsheim. Die Jungmänner werden gebeten sich an der Zusammenkunft der Jugendvereinsung Flörsheim Morgen Abend 8 Uhr im Gasthaus „Zum Hirsch“ vollständig und pünktlich zu beteiligen.

## Der Raubmord in Wiesbaden.

Sonntag Morgen um 1½ Uhr ist die 48jährige Ehefrau Elise Ehet in Wiesbaden, Inhaberin einer Konditorei und Kaffee-Stube, von ihrer aus der Kirche heimkehrenden Tochter ermordet aufgefunden worden. Die Leiche wies mehrere Stiche im Gesicht und am Hals, sowie Wundmale auf. Eine Geldtasche war geöffnet und um 700 Mark beraubt; ferner waren eine goldene und silberne Damenuhr und verschiedene Schmuckgegenstände gestohlen. Als Täter steht ein Soldat im Verdacht, der in dem Lokale verkehrt und noch am Tage vorher einen größeren Geldbetrag zu leihen versucht hatte. Bisher ist er noch nicht ergriffen.

Die Beerdigung der Paula Weigel. Auf dem Sachsenhäuser Friedhof fand am Sonntag vormittag die Beerdigung der ermordeten Eisenbahnschaffnerin Paula Weigel statt. Neben den Angehörigen hatten sich zahlreiche Kolleginnen eingefunden, um der so jäh aus dem Leben Geschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Einsegnung der Leiche erfolgte nach den Vorschriften der katholischen Religion durch den Direktor Kapfen von der Deutsch-Ordenskirche. Am Grabe legten die Kolleginnen der Weigel einen Kranz nieder mit dem Versprechen, ihr Andenken in Ehren zu halten.

Erbenheim, 21. November. Gestern fand durch Vermittelung der Landwirtschaftskammer auf dem Rennplatz die Verlosung von 50 russischen Panje- und Halbblutfohlen statt, welche Seitens der zehnten Armee überwiesen worden waren. Für die Fohlen waren die mäßigen Preise von der Militärverwaltung festgesetzt, und teilnahmen an der Verlosung durften nur Landwirte (nicht Händler), welche Pferde an das Militär hatten abgegeben müssen. Der Andrang zu der Verlosung war ein außerordentlich starker. Trotzdem es sich durchweg um ziemlich kleine Tiere handelte, lösten über 100 Liebhaber mit, ein Beweis für den ganz außerordentlichen Pferdewangel, der heute in landwirtschaftlichen Kreisen herrscht. Sämtliche Fohlen gingen in die Hände von Landwirten des Kammerbezirks über.

Mainz. Große Befriedigung herrscht in den weitesten Kreisen der hiesigen Bevölkerung über die reichsgefehlte Verordnung, nach der vom 25. November ab der Verkauf geschlachteter Gänse durch die

Züchter oder Mäster verboten ist. Gerade auf dem hiesigen Wochenmarkt herrschte auf dem Geflügelmarkt in letzter Zeit eine geradezu unheimliche Preistreiberei. Preise, wie sie kaum in einer zweiten deutschen Stadt gefordert wurden, waren hier gang und gäbe. So wurden auf dem letzten Wochenmarkt für einzelne Gänse bis zu 60 Mark pro Stück gefordert. Im geschlachteten Zustand stellten sich die Tiere meist auf 7 bis 8 Mark im Pfund. Von dem hier angeführten Verkaufsverbot hofft man eine erfolgreiche Kontrolle zur Einhaltung der gesetzlichen Höchstpreise.

Klingenberg. In einer beneidenswerten glücklichen Lage befinden sich auch während der Kriegszeit die Bewohner des hiesigen etwa 2000 Seelen zählenden Städtchens. Während andere Gemeinden unter den durch den Krieg noch erheblich vermehrten kommunalen Lasten schwer zu tragen haben und die Steuerlasten meist kräftig angezogen werden muß, herrscht im glücklichen Klingenberg auch in der jetzigen Kriegszeit noch volle Steuerfreiheit, und statt der früheren baren Zuweisung von 400 Mark, die jedem Bürger als Gemeindegeld aus den Erträgen des berühmten Tonbergwerks zugewiesen wurden, sind es in diesem Jahre sogar 440 Mark. Manche Familie, die gerade infolge der langen Kriegsdauer mehrere unverheiratete Söhne als bezugsberechtigter Bürger hat, erhält so ohne Weiteres ihre 1320 bis 1760 Mark aus der Gemeindefasse ausbezahlt. Das Klingenberg Tonwerk ist auch heute noch in vollem Betrieb.

## Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.45 Uhr. Seelenamt für Jakob Reubaus.  
7.30 Uhr. Geistliches Jahramt für Verstorbene Hr. Müller.  
Donnerstag 6.45 Uhr. Jahramt für Kaplan Schuhmacher.  
7.30 Uhr. Stiftungsamt für Johann Hart u. Ehefrau.

## Neues Theater, Frankfurt a. M.

Direktion: Arthur Hellmer und Max Reimann.  
Donnerstag 29. Nov. Abends 1½ Uhr „Die beiden Seehunde“  
Freitag 30. Nov. Abends 1½ Uhr „Liebe“  
Samstag 1. Dez. Abends 1½ Uhr „Kleinste“  
Sonntag 2. Dez. Vormittags 11½ Uhr „Liebeslei“  
Sonntag 2. Dez. Nachmittags 3½ Uhr „Die beiden Seehunde“  
Montag 3. Dez. Abends 1½ Uhr „Junggefellendämmerung“

Die beleidigenden Äußerungen deren ich mich gegen Frau C. Röttgen bedient habe, beruhen auf Unwahrheit und nehme ich dieselben hiermit zurück.

Frau Gerhard Schmitt.

## Die zeitgemässe Weihnachtsgabe

ist ein Versicherungsschein der  
Stuttgarter Lebensversicherungsbank  
A. G.  
(Alte Stuttgarter)

Versicherungsbestand Ende 1916  
1 Milliarde 172 Millionen Mk.  
Bankvermögen 494 „ „  
Kriegsversicherung von Landsturmpflichtigen usw.  
gegen mässige Extraprämie.

Auskunft erteilt:  
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

50—100 Liter guter Apfelwein

zu kaufen gesucht.  
Offerte an den Verlag der „Flörsheimer Zeitung.“

Kaufhaus am Graben. Käthi Ditterich, Flörsheim a. M.

## Zu Weihnachts-Geschenken

sehr geeignet, empfehle mein noch gut fortirtes Lager in:

Ebenillie u. seidene Chals u. Kopftücher, gestrickte D'Westen.  
Damen- u. Kinderröcke in weiss u. farbig.

## Mützen

In Wolle gestrickt und Stoff, für Mädchen und Knaben.

Pelze in Fuchsfurm und Plüschgarnituren für Damen und Kinder. Knaben-Pelzkragen.

Strümpfe und Socken in B'Woll und Seide.

Reichhaltige Auswahl in allen Handarbeiten.

Grosse Auswahl in Puppen und Wolltieren, Handtaschen, Portmonnaie, Broschen, Parfumes, Handschuhe und Taschentücher.

## Einladung

zu dem am 2. Dezember 1917 im Saale des Gasthauses „Zum Hirsch“, abends 8 Uhr stattfindenden

## Wohltätigkeits-Abend

zum Besten der Weihnachtsbescherung für die kranken und verwundeten Soldaten des hiesigen Vereinslazarets unter gütiger Mitwirkung folgender Herren:

W. Jürgens . . . . . Biola da Campa.  
K. Breckheimer . . . . . Piano.  
H. Stülger, Rüsselsheim . . . . . Bariton.

## Reihenfolge der Vorträge:

1. Einzugsmarsch der Gäste aus „Tannhäuser“ Wagner.
2. Prolog.
3. Begrüßungsansprache, Herr Bürgermeister Laud.
4. Bürgerchor aus „Tannhäuser“ . . . . . Wagner.
5. Adagio, C. Moll Sonate . . . . . Beethoven.

## Mutterns Futterliste.

6. Kaiserntanz in einem Aufzug von C. Krieg.
7. Träumerel . . . . . Schumann.
8. Es war einmal . . . . . Fied.
9. Bariton Solo:  
a. Wie ich umher „Tannhäuser“ . . . . . Wagner.  
b. Lied an den Abendstern „Tannhäuser“ . . . . . Wagner.
10. Blumenlied . . . . . Lange.

## Eine lustige halbe Stunde bei unseren Feldgrauen.

12. a. Ave Maria . . . . . Schubert.  
b. Heidenröslein . . . . . Schubert.
13. Bariton Solo:  
a. der deutsche Tronbadour . . . . .  
b. Leicht Gepäck . . . . . Rubinstein.
14. Melodie . . . . .
15. Vier bei der Garde und einer Hufar.  
Deklamation mit lebenden Bildern.

Jugendlichen unter 17 Jahren ist der Zutritt nur in Begleitung der Eltern gestattet.

Eintrittspreise: Borderer Saalkaffee Mark 2.—  
auf allen anderen Plätzen Mark 1.50.

Karten sind im Vorverkauf beim Rechnungsführer im Krankenhaus zu haben.

## Festsaal „Frankfurter Hof“, Mainz. Art Oberammergauer Passions-Festspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller Ad. & G. Zahn aus Bayern, sowie hervorragender Passionsdarsteller darunter Hr. Stadler aus Oberammergau.

## 200 Mitwirkende

Der Chor besteht aus 100 Damen u. Herren Mainzer Gesangschräfte.

Auf eigener dazu erbauter großer Festspielbühne.

Spieltage vom 25. Nov. bis 9. Dez. je abends 7½ Uhr.

Außerdem am 25. Nov. 1. 2. 3. 8. und 9. Dez. je nachm.

3 Uhr und abends 7½ Uhr.

Preise: 4 — 3 — 2 — 1.50 1. — Mk. ohne Stadt. Villetsteuer.

Nach Schluß der Aufführung Anschluß der Züge nach allen Richtungen.

Vorverkauf vom 23. Nov. ab an der Tageskasse Frankfurter Hof

von 10—1 u. 3—5 Uhr, sowie eine Stunde vor Beginn

an der Hauptkasse.

Geschäftsstelle der Passionspiele

Frankfurter Hof Mainz.

## Bilderbücher

so lange der Vorrat reicht, bei Heinrich Dreisbach.